

Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.
Erscheint jeden Sonntag.

Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig	4 fl.
halbjährig	2 fl.
vierteljährig	1 fl.
Einzelne Nummern	10 kr.

Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Inserate

werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

„Eingesendet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr.

Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren **Adolf Wölfe, Gaalenstein & Bogner (Otto Maack) Alois Oppelit, M. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg** und **Max Stern**; in Budapest die Annoncen-Expeditoren: **A. B. Goldberger** und **Anton Mezei** in Frankfurt a. M.: **G. L. Daube & Comp.** in Hamburg **Adolf Steiner** und in Paris die **Agenten Gavas, Rue-Dame**

Schwierigkeiten bei der Civileheschließung.

Vor Einführung des Civilehesgesetzes hatten wir so viele Ehrechte, als es Glaubensbekenntnisse im Lande gibt. Das war ein unerträglich Zustand, unter welchem besonders ein Brautpaar von verschiedener Religion oft sehr viel zu leiden hatte. Nun aber werden die Eheangelegenheiten aller Confessionen gleichmäßig beurtheilt und erledigt. Dabei ist das freie Bestimmungsrecht der Brautleute bezüglich der religiösen Erziehung der Kinder in jeder Hinsicht gewahrt.

Als das Civilehesgesetz im Entstehen begriffen war, wurden von den verschiedenen Confessionen Einwendungen dagegen erhoben. Die röm.-kath. Kirche wünschte, daß im Gesetze das freie Bestimmungsrecht bezüglich der religiösen Erziehung der Kinder einzig und allein den Eltern zugesprochen werde.

Die Protestanten hätten vor einer solchen Verfügung große Angst. Sie meinten, die röm.-kath. Geistlichkeit, als die mächtigste im Lande, werde ihren ganzen Einfluß auf die gemischten Brautpaare ausüben, daß alle Kinder derselben im röm.-kath. Glauben erzogen werden. Deshalb war es ihr hauptsächlichster Wunsch, daß auch im neuen Gesetze die Bestimmung des 53. Gesetzartikels vom Jahre 1869, § 12 aufrecht erhalten bleibe, demzufolge in einer gemischten Ehe die Knaben die Religion des Vaters, die Mädchen die Religion der Mutter haben, das heißt, in derselben erzogen werden sollen.

Das Civilehesgesetz hat nun alle die Wünsche auf's Glänzendste erfüllt. Der XXXII. Gesetzartikel vom 18. Dezember 1894 verfügt in dieser Beziehung folgendermaßen:

1. §. „Brautleute, welche verschiedenen recipirten (aufgenommenen) oder gesetzlich anerkannten Konfessionen angehören, können vor ihrer Eheschließung ein für allemal einen Vergleich schließen, daß alle ihre Kinder der Religion des Vaters oder der Religion der Mutter folgen, das heißt, in derselben erzogen werden.“

Dieser Vergleich ist nur dann gültig, wenn derselbe vor dem öffentlichen königlichen Notar, vor dem königl. Bezirksrichter, Bürgermeister oder Oberstuhlrichter in der vorgeschriebenen Form zustande kommt.

2. §. Wenn der im 1. §. umschriebene Vergleich nicht geschlossen wurde, so folgen die Kinder je nach ihrem Geschlechte der Religion ihrer Eltern das heißt, werden in derselben erzogen, inwiefern diese Religion zu den recipirten oder gesetzlich anerkannten gehört.

3. §. Der nach § 1 zustande gekommene Vergleich kann später nur in dem Falle abgeändert werden, wenn von den Eltern verschiedener Konfessionen der ein Theil zur Religion des andern Theiles übertritt und so beide Eheleute einer Religion angehören!

Nun hat man hier vor Augen zu halten vor Allem das, was der 1. §. des Gesetzes sagt, nämlich: Die Brautleute verschiedener Religion können einen Vergleich betreffend die religiöse Erziehung der Kinder schließen. Wohl gemerkt; ihr freies Bestimmungsrecht ist ihnen hier gewahrt. Aber sie müssen dies nicht thun, wenn sie nicht wollen. Und wollen sie diesbezüglich von ihrem Bestimmungsrechte keinen Gebrauch machen, so tritt die gesetzliche Bestimmung des 3. § in Kraft, nämlich, dann müssen die Knaben

in der Religion des Vaters, die Mädchen in der Religion der Mutter erzogen werden.

Was geschieht nun häufig jetzt bei der Eheschließung gemischter Brautpaare? Der Standesbeamte weist sie an, zuerst den Vergleich bezüglich der religiösen Erziehung der Kinder vor dem königl. Notar, dem Bezirksrichter, Bürgermeister oder Oberstuhlrichter zu schließen.

Wo die betreffende Behörde im Orte ist, oder es den Brautleuten auf ein paar Gulden nicht ankommt, dort macht dies gar keine Schwierigkeit. Nun aber müssen unsere Dorfbewohner meistens in die nächste Stadt oder nach dem Orte des Oberstuhlrichters reisen, um einen solchen Vergleich rechtsgültig abschließen zu können. Sie müssen sowohl von Seite des Bräutigams, als auch von Seite der Braut je zwei Zeugen haben.

Da ergeben sich verschiedene Reise- und Beköstigungskosten für sich, wie auch für die Zeugen, die sich je nach der Entfernung des Ortes, wo der Vergleich geschlossen werden kann, auf 8 bis 10 Gulden belaufen. Das aber ist für ein armes Brautpaar viel zu viel.

Es liegt auf der Hand, daß diese Kostspieligkeit die Liebgewinnung der civilen Eheschließung mifßfördern kann. Um solchen Mifßlichkeiten zu entgehen, werden denkende und sparsame Brautleute sich dahin einigem, daß sie dem Standesbeamten erklären, keinen Vergleich bezüglich der religiösen Erziehung der Kinder schließen zu wollen und sich mit der Bestimmung des 2. §. zufrieden geben, wonach die Knaben der Religion des Vaters, die Mädchen der Religion der Mutter folgen.

decken, daß sie, wenn ich mich einmal zu der gewohnten Promenade nicht eingefunden oder meine Zeit gar anderen Damen gewidmet hatte, recht verdrießlich wurde, was ich bei der nächsten Begegnung an den böshafsten Ausfällen, die sie gegen die betreffenden Damen machte, recht deutlich merken konnte.

Diese günstigen Symptome veranlaßten mich, allmählich kühner zu werden. Meine Fuldigungen wurden immer lebhafter, feuriger; endlich ging ich so weit, ihr, wenn nicht gerade eine Liebeserklärung zu machen, doch ihr durch Anspielungen anzudeuten, daß sie mir ganz und gar den Kopf verdreht hätte.

Sie lächelte, sie that, als ob sie alles für einen Scherz hielte; aber, beim Abschied drückte sie mir lange und mit einer solchen Innigkeit die Hand, daß ich vor Freude und Glück förmlich zusammenguckte.

Etwa eine Woche ging vorüber. Ich hatte mittlerweile mancherlei Fortschritte gemacht — die schöne Frau ließ sich, so oft es nur ging, die Hände von mir küssen; sie reichte mir Blumen, die sie am Busen getragen — als ich einmal, wir befanden uns wieder im Restaurant, plötzlich in arge Verwirrung versetzt wurde. Eben hatte ich ihr eine Schmeichelei zugelüftet, als der Gatte, der ganz in seine „Times“ vertieft schien, plötzlich den Kopf hob, mich durchdringend ansah und mich mit scharfer Betonung fragte, was es Neues gebe. Dann stand er auf und hing, was er sonst immer mir überlassen hatte, seiner Frau und Nichts die Mäntelchen um die Schultern. Ich wollt mich Ihnen anschließen, aber ein warnender Blick der schönen Frau hielt mich davon ab.

Am nächsten Morgen lauerte ich auf sie vor dem Hotel und es war mir vergönnt, sie einige Augenblicke allein zu sprechen. „Denken Sie“, raunte sie mir zu, „mein Mann ist plötzlich argwöhnisch geworden. Nur dank einer rasch erfundenen Lüge gelang es mir, ihn zu beruhigen: ich habe ihm versichert, daß Sie sich für meine Nichts interessieren.“

Feuilleton.

Frauenwille.

Stizze von Friedrich Gustav Frisch.

„Erzählen Sie — Sie unverbesserlicher Don Juan!“ „Gern, gnädige Frau“, antwortete der Besucher, indem er sich in einem Fauteuil niederließ. „Und zwar umso lieber, als ich Ihnen etwas für Sie nicht Uninteressantes zu berichten habe.“

Also, irgendwo und irgendwann — so viel sei mir verrathen, daß man dort so glücklich ist, im goldenen Sonnenschein zu lustwandeln, während man hier sich noch in Winterpelze hüllt — machte mich ein Bekannter auf eine Dame aufmerksam, die durch die zierliche, appetitliche Art, mit der sie ihr Dejeuner einnahm — wir befanden uns in einem Restaurant — mich sofort festsetzte. Nicht allein dadurch natürlich; sie war auch sehr hübsch, sehr elegant, überaus geschmackvoll toiletirt und sie verstand es, ihr reizendes, mit einem chiquen Pariser Gut geschmücktes Köpfchen mit geradezu vollendeter Anmuth zu tragen.

„Nicht wahr, die ist nach Ihrem Geschmack?“ rief mein Freund. „Und trotz ihres mädchenhaften Aussehens ist sie schon fast zehn Jahre verheirathet. Ich betone dieses Wort! ich weiß ja: für Mädchen haben Sie ja kein Interesse.“ Ich lächelte zustimmend. „Nennen Sie die schöne Frau persönlich?“ fragte ich. — „Ziemlich genau. Sie ist meine Schwester. Und ich will Ihnen verrathen, daß sie sich bei mir sehr angelegentlich nach Ihnen erkundigt, ja mich sogar aufgefordert hat, Sie ihr vorzustellen. Wollen Sie?“ — „Sehr gern!“

Wenige Minuten später hatte ich das Vergnügen, den Platz neben der schönen Frau einzunehmen. Ich hatte

aber auch das noch größere Vergnügen, deutlich zu sehen, daß sie aufrichtig erfreut war, meine Bekanntschaft zu machen. Offenbar hat sie sich in den letzten Tagen recht gelangweilt, und das konnte nicht Wunder nehmen, denn, ihr Mann — der Gatte einer so entzückenden Frau — pflegte immer und überall mit einem Eifer, mit einer Gewissenhaftigkeit Zeitungen zu lesen, als wenn er dafür bezahlt worden wäre. Er verschlang aber nicht nur sämtliche Zeitungen, deren er im Restaurant oder Café habhaft werden konnte — er trug auch allerlei französische und englische Journale bei sich. Kaum war er mit einem Blatt fertig, zog er schon wieder ein anderes aus einer seiner vielen Noctaschen hervor. Und dabei hatte der Mensch die Gewohnheit, jeden Bekannten mit der stereotypen Frage zu begrüßen: was es in der Welt Neues gäbe?

Nun, aufrichtig gesagt, mir war dieses wüthende Zeitungslesen gar nicht unangenehm, denn, mir wurde so Gelegenheit mit seiner reizenden Frau zu plaudern und ihr eifrig den Hof zu machen — woran mich auch die Anwesenheit eines jungen Mädchens, einer Nichts wenig hinderte, denn diese, die richtige Nichts, ihres fanatisch sendenden Onkels, trug immer ein Buch bei sich, in das sie sich so zu vertiefen pflegte, daß man sie oft mehrere Male anrufen mußte, bevor sie Antwort gab.

Aber auch, wenn sie uns auf unseren Spaziergängen begleitete, hörte sie unser Gespräch nicht im Geringsten, denn sie pflegte nicht nur stets einige Schritte voraus zu gehen; ihre Aufmerksamkeit war außerdem durch die Gegend, durch die Blumen, von denen sie ab und zu eine pflückte, so in Anspruch genommen, daß sie sich nur selten nach uns umwandte.

Ich mußte denn auch die günstige Gelegenheit tüchtig aus: das heißt, ich bot Alles auf, die schöne Frau zu amüsiren, ihr zu huldigen, ihr Interesse für mich wachzurufen, besser gesagt, es zu steigern, und ich konnte auch zu meiner großen Freude schon nach wenigen Tagen ent-

vom 25. März angefangen bis längstens 2. Mai zu erneuern. *Continuatione des. aus. Bezugs. Haben. lösen. sich. prompt. etc.*

Verhängnisvoller Aderlaß. Aus N.-S. 63 a wird berichtet: Die Frau des hiesigen Pfaffen Jakob Stencs ließ sich auf Anrathen ihrer Mutter von einem hiesigen Barbier zur Ader laßen. Der Aderlaß war aber von den verhängnisvollsten Folgen, denn die junge Frau verblutete, nachdem der Barbier die Operation ohne ärztliche Pflanzung vollzogen hatte. Die Untersuchung ist im Zuge.

Oberkammerwahl. Auf die erledigte Oberkammerstelle des N.-S. 3. M. i. l. f. e. r. Bezirkes wurde die Wahl für den 12. d. M. ausgeschrieben. Wie wir hören, soll auf diese Stelle auch unser Honorar-Oberkammerrichter, Hr. Emerich Lowieser, competiren und für dessen Wahl sich das allgemeinste Interesse in den Kreisen der Wähler kundgeben. Wir würden den Wahlsieg dieses sympathischen und thätigen Verwaltungsbeamten von Herzens begreifen und wäre dem N.-S. 3. M. i. l. f. e. r. Bezirke zu dieser Acquisition nur bestenfalls zu gratuliren!

Die bairische Kirchweih, welche von Burgen und Mädchen aus Heusfeld, Masfort und Gr.-Z. 63 a gelegentlich der Millenniums-Ausstellung in Budapest in naturgetreuer Weise aufgeführt werden wird, findet bestimmt am 29. Mai l. J. statt. Die Darsteller und Darstellerinnen werden sich bereits 2 Tage vorher nach Budapest begeben, wofür sie außer der freien Fahrt auch gänzlich unentgeltliche Wohnung und Verpflegung auf Staatskosten erhalten. Wir sind überzeugt, daß unsere Landsleute mit der Vorführung der allhergebrachten Kirchweih-Gebräuche das höchste Interesse und den Beifall der Ausstellungsbesucher erwecken werden.

Die Schweinepest ist neuerdings in den Gemeinden Kis-Doró, N.-Deß, Bogáros und Bégaszt. György aufgetreten.

Das Erlöschen der Schweinepest ist in N.-S. 1. i. n. d. a. konstatiert worden, weshalb die über diese Stadt verhängte gewesene Sperre aufgehoben wurde. Bei uns in Heusfeld ist die Schweinepest ebenfalls bereits im Erlöschen begriffen, weshalb die strenge Sperre auf die halbe Sperre reduziert wurde.

Wahrmarkt findet statt: in Földes am 2. u. 3. Mai l. J.

Kleine Nachrichten. Der Sohn des Szentgyörgyer Infanten Alexander Drinecz wurde zum Militär eingereiht. Dies nahm sich der Vater so zu Herzen, daß er sich erkentete. — In Zitte bebrach der Bauer M. Molnar in die Wohnung der Susanna Antal ein. Die Frau wollte den Eindringler verschrecken, doch streckte dieser sie mit mehreren Arzthieben nieder. Der Mörder bemächtigte sich dann des im Hause befindlichen Geldes. Der Mörder ist bereits verhaftet. — Die Franzfelder Gemeinde hat zur Erinnerung an die Millenniumsfeier eine wohlthätige Stiftung gemacht. — Die Gemeindevorsteherung von Marienfeld votirte 100 fl. für die zu veranstaltende Millenniumsfeier.

Eine interessante Sehenswürdigkeit auf der Millenniumsausstellung. Man schreibt uns aus Budapest: Der äußere Rahmen der Ausstellung ist fertig, noch einige Dekorationsarbeiten und die Millenniumsausstellung wird sich ihren Besuchern als ein fertiges Ganzes präsentieren. Wir sind keine Helfiker, doch ein Spaziergang auf dem Ausstellungsterrain bekräftigt die Hoffnung, daß unsere Ausstellung ein Unikum auf diesem Gebiete sein wird, indem am Eröffnungstage kein Chaos herrschen wird. Auf unserem jüngsten Spaziergange sahen wir mit Freude, daß sämtliche Gebäude, ja auch Pavillons, fertiggestellt sind. Eine interessante Bereicherung hat die Ausstellung erst in den jüngsten Tagen durch den Pavillon erfahren, den die Ung. Klaffen-Lotterie errichten ließ. Der Pavillon präsentirt sich als ein gefälliger Bau, der von einem Fortschritte bereidete Kunde geben wird. Kaum ein Jahr ist es, daß die Institution der Klaffen-Lotterie in Ungarn eingeführt wurde und schon erfreut sich dieselbe einer großen Beliebtheit im Publikum, der Anerkennung aller kompetenten Faktoren und des allgemeinen Vertrauens auch des Auslandes, welches ionst fremden Papieren und Voten gegenüber sich stets einer gewissen Zurückhaltung bekleibt. All, diesen Umständen ist es zuzuschreiben, daß sich ein kolossaler Andrang zu der am 12.—28. Mai stattfindenden großen Gewinnziehung der Ung. Klaffen-Lotterie kundgibt. Nicht nur das hauptstädtische und das Provinz-Publikum ist bestrebt, durch rechtzeitige Bestellung sich die Theilnahme an dem Spiele zu sichern, sondern auch die zahlreichen Fremden, die bereits jetzt in der Hauptstadt weilen, drängen sich an den Schaltern der Budapest Centralverkaufsstelle im Hause Servitenplatz 3, um an einem Spiele theilzunehmen, das ihre heimischen Lotterien sowohl was die Gewinnchancen, als auch die Höhe der Treffer betrifft, hoch übertrifft. Wie erörtert: der Andrang ist ein riesiger, doch sieht demselben nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl von noch zum Verkaufe übrigen Losen gegenüber. Es ist also sehr rathsam, für jeden, insbesondere für die Provinz, schon jetzt seine Bestellungen vorzunehmen. Nur so läßt sich die Theilnahme an dem Spiele, welches verhältnismäßig geringen Einlagen solch hohe Treffer, deren Gesamtwert 6284000 Kr. beträgt, gegenüberstellt, sichern, denn wer spät kommt, läuft leicht Gefahr, daß er kein Loos bekommt.

Anger's Musikrte Märchen-Bibliothek ist eine neue Ausgabe der beliebtesten Kinder- und Hausmärchen, welche in reich illustrierten handlichen Bänden zum billigen Preise von nur 10 Kr. soeben erschienen. Die Sammlung umfaßt bisher 4 Bänden: „Nothkäppchen“, „Hansel und Gretel“, „Gänsemädchen“ und „Schneewittchen“, und ist jedes Märchen mit sechs Textbildern und einem Vollbild geschmückt. Durch diese billige Ausgabe ist es jeder Mutter möglich, ihrem Kinde eine Freude zu machen. Anger's Märchen-Bibliothek ist durch Gilbert Anger's Verlag in Wien, XVII., Esterleinplatz 8, zu beziehen oder in allen Buch- und Papierhandlungen zu haben.

Adressbuch der Temesvárer Handels- und Gewerkekammer. Um den Wünschen der Handels- und Industriekreise zu entsprechen, hat die „Temesvárer Handels- und Gewerkekammer“ ihren diesjährigen mit Adressbuch ergänzten Jahresbericht in Verlehr gefeiert. Das Adressbuch enthält sämtliche Geldinstitute, Fabriks-etablissements, Kaufleute und Industriellen des ganzen Kammerbezirkes unter besonderer Hervorhebung der protokollirten Firmen. Ueberdies bietet es Orientirung über die politische und juristische Eintheilung, über die Schiff-, Telegraphen- und Poststationen, sowie über die Jahr- und Wochenmärkte des Bezirkes. Der Preis des Adressbuches — welcher an die „Temesvárer Handels- und Gewerkekammer“ einzusenden ist — beträgt inclusive Postzusendung 1 fl. 20 Kr. Es ist empfehlenswerth, daß die interessirten Kreise rechtzeitig für die Beschaffung des werthvollen Werkes Sorge tragen.

Zwei interessante Werke erscheinen demnächst aus der Feder Herrn Alfred Komos, des Redakteurs des „Magyar Pénzügy“. „Az igazgatósági tag jogai, köteleosségi és felelőssége“ wird die Organisation, des Vorgehen und die Rechte der Direktionsmitglieder, „A felügyelő bizottsági tag jogai, köteleosségei és felelőssége“ wird die Organisation des Aufsichtsrathes der Aktiengesellschaften behandeln. Die beiden Werke werden eine Lücke in unserer finanziellen Literatur füllen. Die „Temesvárer Handels- und Gewerkekammer“ lenkt die Aufmerksamkeit der interessirten Kreise auf diesem Wege auf die beiden Werke, deren Abonnementpreis zusammen 2 fl. 50 Kr., einzeln 1 fl. 50 Kr., beträgt. Man abonnirt bei der literarischen und Buchdruckerei-Aktiengesellschaft, „Apollo“ (Budapest, Nottenbiller-Gasse Nr. 40).

Bevölkerungs-Bewegung

Hagfelder kön.-ung. Matrifelamte für die Zeit vom 18. April 1896 bis 25. April 1896.

Getraute: Johann Sterg mit Katharina Desterling.
Geburten: Nikolaus Rausch 1 Knabe. — Josef Linster 1 Knabe. — Peter Schira 1 Knabe. — Michael Reudenbach 1 Knabe. Johann Schütz 1 Mädchen. — Mathias Paul 1 Mädchen. — David Schlegler 1 Knabe. — Mathias Zappe 1 Knabe.
Gestorbene: Nikolaus Franzen, 9 Monate alt, Krämpfe. — Mathias Schwarz, 3 Monate alt, Krämpfe. — Johann Wegeffer, 78 Jahre alt, Gehirnerweichung. — Barbara Mohl 11 Monate alt, Ausdehnung.

Getreidegeschäfts-Bericht.

Von Josef Pollat. Hagfeld, am 25. April 1896.

Weizen war im Wochenlaufe zu variirenden Preisen abgewechselt und schließt mit behaupteten vorwöchentlichen Preisen. Mais blieb weiter flau und rückgängig. Die übrigen Artikel blieben unverändert.

Hagfelder Marktpreise sind:

Weizen	fl. 6.30	bis	6.35
Altmals	fl. 5.00	—	—
Roggen	fl. 5.00	—	—
Gerste	fl. 4.00	—	90

Lottoziehung.

Budapester Lottoziehung vom 18. April 14. 81. 12. 5. 60. Nächste Ziehung am 2. Mai.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

Zwei Häuser

in Hagfeld, unter N.-Nr. 110, auf einer ganzen Gerechtigkeit stehend, sind, entweder zusammen, oder getheilt, aus freier Hand sofort auf ewig zu verkaufen. Näheres zu erfragen beim Eigenthümer

Peter Kommes selbst.

2170 sz. 1896.

Pályázati hirdetmény.

A lemondás folytán megüresedett Zombolya községi rendőrbiztos alásra ezennel pályázatot nyitok. Felhivatnak ennél fogva mindazok, kik ez állást elnyerni óhajtják, hogy az alább felsorolt minősítést igazoló okmányokkal felszerelt és rajtakerülleg irt kérvényeiket hozzám legkésőbb f. é. május hó 28-ig benyujtsák.

Ezen állásra csak oly egyén választható meg, ki: a., magyar honpolgár; — b., védkötelezettségének megfelelt; — 24-ik életévét betöltötte, de 40-ik évét el nem érte; — c., feddhetlen erkölcsű és teljesen rovatlan előéletű; — d., a magyar és német nyelvet, előbbi különösen, szó és írásban oly tökéletesen bírja, hogy az előirt írásbeli teendőket önállóan végezni képes legyen.

Előnyben részesül az, ki az e vidéken divó szerb és oláh nyelveket is beszéli, s a községben közeli rokonsággal nem bír; továbbá az 1873. évi II. tcz. által kedvezményelt altisztek és kiszolgált kir. esendörök, másodsorban a kiszolgált katonák és harmadsorban az eddig minden kifogás nélkül rendőrségi szolgálatban állott egyének.

A biztos évi fizetése előleges havly részletekben fizetendő 600 frt készpénz, tisztí ruházat és fegyverzet. A rendőrbiztos élethossziglan választatik és mint a segédzemélyzethez tartozó hivatalnok csakis fegyvelmi úton bocsájtható el. A választás a kérvények beadási határuapja után a legrovidebb idő alatt meg fog ejtetni. Zombolya, 1896. április hó 25-én.

Fóris József főszolgabíró.

677 szám tkkvi 1896.

Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a m. kir. államkincstár vgrhtatónak Todorov Rankó czernyai lakos vgrehtást szenvedett elleni 311 frt 1/2 kr. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a zombolyai kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság területén fekvő a czernyai 5 sztkvben felvett Todorov Rankó tulajdonául bejegyzett I. 1 sor (827—828) hr. 475 öi. sz. ház és beltelek 457 frtban ezennel meghatározott kikiáltási árban a községházánál Czernyán 1896. évi május hó 11-én d. e. 10 óraker birói vgrhtási árverés alá fog bocsájtattni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy oवादékképesnek nyilvántott értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáttatni.

Vevő köteles a vételárát 3 egyenlő részletben és pedig az első 1 hó, — a másodikat 2 hó és az utolsó 3 hó alatt mindég az árverés napjától számított 6% kamattal együtt a zombolyai adó mint letéti hivatalnál lefizetni s a vétel után járó kincstár illetéket viselni.

A bánatpénz az első részletbe fog beszámítatni. Zombolyán, 1896. évi február hó 2-án.

A kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság.

604 szám tkkvi 1896.

Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a m. kir. államkincstár vgrhtatónak Muri Koszta és t. rkécsai lakosok vgrhtást szenvedettek elleni 1015 frt 52 kr. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a zombolyai kir. járásbíróság mint tkvi hatóság területén fekvő, a kécsai 1352 sztkvben felvett Muri Pál tulajdonául bejegyzett I. 1 3 5 sor 973/b, 1994/b, és 2773/c hrsz. ingatlan 501 frtban, — továbbá a kécsai 1353 sztkvben felvett, Muri Vaszilije tulajdonául bejegyzett I. 1—2 sor, 3008/b, 3011/b. hrsz. ingatlan 52 frtban — végül a kécsai 149 sztkvben felvett Muri Vaszilije, Muri Lukács és Muri Mózes (Mojsze) tulajdonául bejegyzett I. 1 sor 276 hr. 147 öi. sz. ház és beltelek 580 frtban ezennel meghatározott kikiáltási árban a községházánál kécsán 1896. évi május hó 7-én d. e. 10 óraker birói vgrhtási árverés alá fog bocsájtattni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy oवादékképesnek nyilvántott értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáttatni.

Zombolyán, 1896. évi január hó 31-én.

A kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság.

680 szám tkkvi 1896.

Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. járásbíróság mint telekkvi hatóság közhírré teszi, hogy a m. kir. államkincstár vgrhtatónak Pronievicz Gusztáv czernyai lakos végrehajtást szenvedett elleni 448 frt 52 kr. tőke s jár. kielégítése miatti ügyében a zombolyai kir. járásbíróság mint tkvi hatóság területén fekvő a czernyai 599 sztkvben felvett Pronievicz Gusztáv tulajdonául bejegyzett I. 1 sor (1081—1082/a) hrsz. 561 öi. sz. ház és beltelek 1800 frtban ezennel meghatározott kikiáltási árban a községházánál Czernyán 1896. évi május hó 9-én d. e. 10 óraker birói vgrhtási árverés alá fog bocsájtattni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy oवादékképesnek nyilvántott értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáttatni.

Zombolyán, 1896. Február hó 2-án.

A kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság.

434 szám tkkvi. 1896.

Arverési hirdetmény.

A zombolyai kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a m. kir. államkincstár végrehajtatónak Nikolin Szima és társai czernyai lakos vgrhtást szenvedettek elleni 395 frt, 21 kr. tőke és jár. kielégítése miatti ügyében a zombolyai kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság területén fekvő a czernyai 421 sztkvben felvett Nikolin Szima kiskorú Nikolin Béla és kkorú Nikolin Zsiva tulajdonául bejegyzett I. 1 sor (659—660) hr. 387 öi. sz. ház és beltelek 360 frtban ezennel meghatározott kikiáltási árban Czernyán a községházánál 1896. évi május hó 6-án azaz hatodik napján d. e. 10 óraker birói vgrhtási árverés alá fog bocsájtattni s a kikiáltási áron alul is el fog adatni.

Venni szándékozók tartoznak a kikiáltási ár 10%-át készpénzben vagy oवादékképesnek nyilvántott értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy neki a bíróságnál előlegesen elhelyezett bánatpénzről kiállított elismervényt átszolgáttatni.

Zombolyán, 1896. évi január hó 31-én

A kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság.

Clayton & Shuttleworth
 Fabrikanten landw. Maschinen
 Budapest Váci-kör Nr. 63
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager von



Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen von 2½ bis 12 Pferdekraft, sowie
 Gabel-Dreschmaschinen, Patentmühlen, Trieurs, Gras- und Getreidemäher, Eggen, Heuröchen

"COLUMBIA-DRILL" die allerbeste Säemaschine, Häckel-, Rübenschneller, Kukurutztreiber, 1- und 2-achsige Mähmaschinen.

Universal-Stahlpflüge 2- u. 3-scharige Pflüge sowie alle Gattungen billiger als in den Preislisten.

Illustrirte Preislisten auf Verlangen gratis und franco.

PAUL KOTZO,
 Zivil-Ingenieur,
 Budapest, VIII., Üllöerstrasse 18



empfehlen: 2½-, 3-, 3½- und 4-pf.
 Stiften-Dampfdreschgarnturen
 ferner 4-, 5-, 6-, 10- und 12-pf.
 Schienen-Dampfdreschgarnturen
 mit unterem Ventilator, langem Ströhlenschüttler und ausserordentlich grossen Reuterflächen, mit Gerstenentgrauer und Sortircylinder.

R. CARRET und SONS unübertreffliche, mit 40% Brennstoff-Ersparnis arbeitende

Compo- und Lokomobilen.
 Anerkannt beste
 Brandförder Selbstbinde-Getreide-Mähmaschine.
 Orig. amerikanische Beuredien
 mit kombinirter Zugstange für 1 oder 2 Pferde bespannbar. Ferner Reihensähmaschinen und jedwede andere landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Gelegenheitskauf!
 Eine fast neue, vollkommen druschfertige 4 HP.

Dampf-Dreschgarntur
 und eine ganz neue 15-reihige
Säemaschine
 ist billig zu verkaufen bei

Eduard Ritter v. Kurz
 zu
 Ung. Weisskirchen (Fehertemplom)
 Marktgasse Nr. 115.

WEGEN UEBERSIEDLUNG
 verkaufe sämtliche Waaren
 zu tief herabgesetzten Preisen
 und ist mein

Geschäftslokal mit Wohnung
 vom 1. Mai an zu vermieten.

Christof Dornstauder,
 Drechslermeister, Hatzfeld.

Herausgeber und Eigentümer: Rudolf Wunder.

Man achte auf die Schokolade! Maria-Magdalener
Maria-Magdalener Magen-Tropfen,
 vortreflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Gebrechen, Magenkrampf, Herzfeibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, Uebelriechen des Magens mit Speien und Getränken, Wärmee, Leber- und Gämorrhoidal-leiden als heilsames Mittel erprobt.


Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-Magdalener Magen-Tropfen sehr bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis 2/6 Pf. (in der Gebrauchsanweisung 10 kr., Doppelstärke 70 kr. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren). Man bitte die Schokolade und Unterschrift zu beachten. Man wolle nur solche Tropfen als echt annehmen, auf deren Umhüllung ein grüner Streifen mit den Worten: "Zeuge ich Echtheit" geklebt ist. Dieser Streifen ist auch mit meiner Unterschrift versehen.

Die Maria-Magdalener Magen-Tropfen sind zu haben in Hatzfeld: Mathias Holz

Ein Lehrling
 aus gutem Hause, mit nöthiger Schulbildung versehen, wird zur Erlernung der Glaserei sofort aufgenommen bei

Wilhelm Kleiner,
 Hatzfeld.

* Letzte Hauptziehung der vom Staate genehmigten **Ungarischen Klassen-Lotterie**
 Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall: **1 Million Kronen**
 Ziehung werktäglich vom **12.-28. Mai 1896.**



Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie von	600 000	= 600 000
1 "	400 000	= 400 000
1 "	300 000	= 300 000
1 "	200 000	= 200 000
1 "	100 000	= 100 000
2 "	40 000	= 80 000
2 "	20 000	= 40 000
5 "	10 000	= 50 000
10 "	8 000	= 80 000
34 "	6 000	= 204 000
100 "	2 000	= 200 000
200 "	1 000	= 200 000
2 650 "	200	= 530 000
22 000 "	150	= 3 300 000
25 007 Gewinne und 1 Prämie		= 6 284 000

Der von diesen 57 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **600 000 Kronen.**

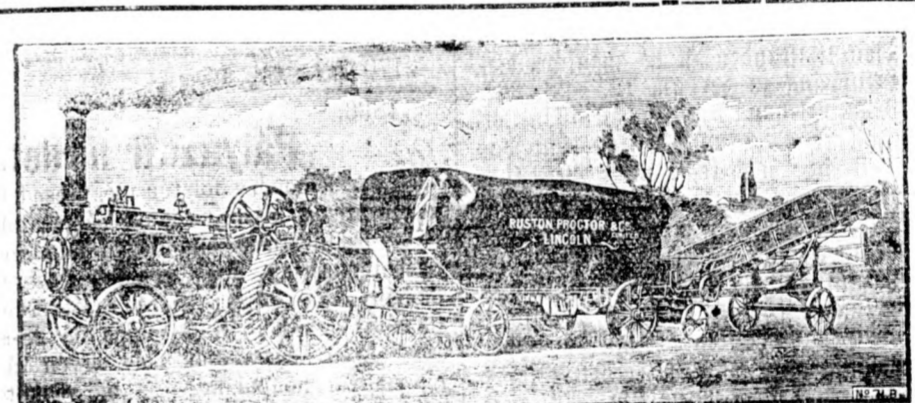
Preise der Kauflose III. Klasse:
 für 1/10 1/20 1/100 1/200
 frt. 60,- 30,- 6,- 3,-

Nebst diesen Orig.-Loospreisen sind der Bestellung Porto in rec. Briefe und Ziehungsliste 25 kr. beizufügen.
 Loose empfangen und versendet gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Nachnahme

Carl Heintze,
 Budapest, Servitenplatz 3.
 Telegramm-Adresse: **Lottoheintze Budapest**

Die Loose der II. Klasse für die III. Klasse sind gegen Rückgabe des Loose II. Klasse und Erlag der Erwerbungsgebühr und zwar:
 1/10 1/20 1/100 1/200
 H. 40,- 20,- 4,- 2,-
 vom 25. März angefangen bis längstens 2. Mai zu erneuern.
 Gewinnlose bis zu jeder Höhe löse ich prompt ein

Prämirt mit 390 Gold- und Silbermedaillen und Ehrendiplomen.



Generalvertretung der Lincolner Maschinenfabrik von Ruston, Proctor & Co. Ltd., Budapest.

Empfehlen ihre bestens konstruirten unerreichten **Locomobilen und Dampf-dreschmaschinen.** Nur daselbst sind erhältlich die weltberühmten patentirten **„Excenter“-Dampf-dreschmaschinen.** ohne Kurbelwellen mit doppeltem Putzwerk, verstellbarem Sortircylinder etc. Dies sind gegenwärtig die besten Dampf-dreschmaschinen der Welt. Auf Verlangen liefern wir dieselben auch mit Kurbelwellen.

Compo- und Dampfmaschinen, ferner die berühmten **SELBSTWANDERER** Strassen-Lokomotiven.

Die Maschine der Zukunft. Grosses Lager von Stroh-Elevatoren, Göpel-Dreschgarnturen, Weinpressen, Traubenmühlen, Heuröchen, Säemaschinen, Putz-Reutorn, Maisrobier, Häckselmaschinen, Ernte- und Gras-Mähmaschinen, Trieurs, Pflüge, wie überhaupt von sämtlichen landwirtschaftlichen und **Müllerei-Maschinen.** Mit illustrierten Preislisten dienen wir auf Verlangen gratis und franco.

Brief-Adresse: Generalvertretung von Ruston, Proctor & Co. Ltd., Budapest V. Lipotkörut. 42.
 Prämirt mit 390 Gold- und Silbermedaillen und Ehrendiplomen

Schnellpreffendruck von Rudolf Wunder in Hatzfeld.